

Jubiläumsausgabe
30 Jahre
Schule momo

schule  momo
Jahresbericht 2023

Inhaltsverzeichnis



Vorwort des Präsidenten	2
Bericht der Schulleitung	3
Annemarie Reich blickt zurück	4 - 5
30 Jahre Schule momo - ein Seiltanz	6 - 7
Jubiläums-Zirkus-Projekt	8 - 11
Marion Keller - neu im Stiftungsrat	12 - 13
Nahe dran - Umzug Schulleitungsbüro	14
Gruss aus der Küche	15
Unsere Akteurinnen und Akteure - das momo Team	16 - 17
Einzugsgebiet	18

Vorwort des Präsidenten

Jürg Altenburger, Stiftungsratspräsident



Ein turbulentes Jahr

Im vergangenen Jahr war an der Schule wahrlich einiges los: Jubiläum, neues Schulleitungsteam, neues Führungsmodell, Wechsel im Stiftungsrat; alles im Jahr 2023. Aber nun alles der Reihe nach.

Neue Schulleitung

Bereits im Herbst 2021 verabschiedete der Stiftungsrat das strategische Projekt «neue Führungsstrukturen». Ende 2022 entschied der Stiftungsrat, die Schule momo inskünftig durch ein Schulleitungsteam zu führen. Zusammen mit der amtierenden Schulleiterin Rachel Schwitter und der neu ernannten Schulleiterin Anina Rüdüsüli wurde das Projekt auf den 1. Februar 2023 erfolgreich realisiert. Mit Sabine Spahn, einer langjährigen, erfahrenen Schulleiterin, konnte die durch den Abgang von Rachel Schwitter freiwerdende Stelle per 1. Juni 2023 besetzt werden.

Mit viel Elan und kreativen Ideen ist das neue Schulleitungsteam erfolgreich ins Schuljahr 2023/24 gestartet. Was bis zu diesem Zeitpunkt in der Schule momo kaum denkbar gewesen war, wurde nun Tatsache: Wir trennten uns von der hierarchischen Führung der Schule und wechselten mit Überzeugung auf ein Co-Schulleitungs-Führungsmodell.

Jubiläum

Was am 25. März 1993 in einem Einfamilienhaus in Bubikon mit einer Lehrerin und sechs Schülern seinen Anfang genommen hatte, entwickelte sich in 30 Jahren zu dem, was die Schule momo heute darstellt: eine erfolgreiche, sehr gut aufgestellte Privatsonderschule, mit 87 Schülerinnen und Schülern sowie 45 Mitarbeitenden. Mehr über die Geschichte der Schule momo ist auf den folgenden Seiten zu lesen.

Wechsel im Stiftungsrat

Nach über einem Jahrzehnt im Amt habe ich auf Ende 2023 das Präsidium in neue Hände gelegt. Marianne Bonato, bisherige Vizepräsidentin, hat am 1. Januar 2024 die Führung der Stiftung momo übernommen. Mit Marion Keller und Stefanie Eichenberger konnten ausserdem zwei neue Mitglieder für den Stiftungsrat gewonnen werden. Ich wünsche allen viel Freude, Erfolg und Befriedigung in ihrem neuen Amt.

Dank

Im Namen des Stiftungsrats danke ich allen Mitarbeitenden, insbesondere dem neuen Schulleitungsteam, für ihren professionellen und uneigennütigen Einsatz im Interesse der Schule momo. Mein persönlicher Dank geht an die Mitglieder des Stiftungsrates. Ich habe die Zusammenarbeit in all den Jahren sehr geschätzt. Es war eine lehrreiche und bereichernde Zeit. ◀

Bericht der Schulleitung

Sabine Spahn und Anina Rüdüsüli, Co-Schulleitung

Seit Anfang 2023 durfte Anina Rüdüsüli als neue Schulleiterin die Schule momo führen. Im Juni kam Sabine Spahn als zweite Leitungsperson dazu.

Co-Schulleitung ist das neue Führungsmodell und bedeutet, gemeinsam zu führen, mit jeweils eigenen Verantwortlichkeiten und in unterschiedlichen Ressorts.

Herausforderungen, neue Themen und Projekte gab es viele. So stand das Jahr 2023 ganz im Zeichen der Digitalisierung und der stufenübergreifenden Zusammenarbeit.

Uns liegt das Wohlergehen der anvertrauten Kinder und Jugendlichen am Herzen, als auch die Zufriedenheit der Lehrpersonen und aller Mitarbeitenden der Schule momo, welche stets ihr Bestes geben.

Leben und arbeiten in der Schule momo bedeutet für uns Erwachsene, die Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Stufen zu bilden und zu erziehen.

Es sind Wertschätzung, Präsenz, Sicherheit und Transparenz, die für uns stets im Zentrum stehen und mit denen wir unseren Nachwuchs begleiten und fördern.

Manch lustiger, spannender, schwieriger, glücklicher, schmerzlicher, freudiger und immer wieder besonderer Momente wird unvergesslich bleiben!

Ohne Zweifel war die Jubiläumswche mit dem Zirkusprojekt Lollypop ein Highlight für uns alle!

Mit Engagement und Zuversicht machen wir uns im Jahr 2024 auf den Weg zur gesundheitsfördernden Schule und setzen neue Lehr- und Lernmodelle ein.

Ob wir nun zurück oder vorwärts schauen: Der Schulbetrieb lebt von den Menschen. Es sind die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die uns motivieren, bewegen, herausfordern und erfüllen. Sie alle schreiben die Geschichte der Schule momo gemeinsam weiter. ◀



Annemarie Reich blickt zurück

Text: Susanne Sigrist, Stiftungsratmitglied

«Ich wusste schon immer, dass die sogenannten schwierigen Kinder ein grosses Potential haben», erzählt Annemarie Reich, während sie im Wohnzimmer ihres Hauses in Mönchaltorf sitzt, neben ihr Hund Bora, der es sich am Boden gemütlich gemacht hat. Ohne die ausgebildete Lehrerin und Heilpädagogin gäbe es die Schule Momo nicht. Am 25. März 1993 gründeten sie, ihre Tochter Therese Messmer, ihre beste Freundin Jeanine Foltan sowie Joseph Furrer den Verein Schule Momo. Furrer war vorher Geschäftsführer des grossen Behindertenheimes Ekkhartof in Kreuzlingen gewesen und übernahm die administrative Leitung von Momo, Messmer kümmerte sich um die Verpflegung der Schüler, Foltan wurde erste Vereinspräsidentin und Reich unterrichtete.

Doch wie kam sie dazu? «Es war mir schon immer klar, dass ich nach meinen Vorstellungen unterrichten wollte und nicht nach denen der Volksschule», erzählt Annemarie Reich. «Und als sich zeigte, dass mein Enkel nur schwer ins System passen würde, beschloss ich, selbst eine Schule auf die Beine zu stellen». Sie starteten mit sechs Schülern in einem Einfamilienhaus in Bubikon. Im grössten Zimmer fand Schule statt, gegessen wurde gemeinsam im Wohnzimmer, und mindestens ein Hund war immer dabei. Plus ihr Enkel, der damals erst drei Jahre alt war. Die Schüler waren alles Kinder mit IV-Status, schwere Legastheniker, Autisten, andere schulische Aussenseiter. Der Name «Momo» – man ahnt es – wurde in Anlehnung an Michael Endes Buch «Momo» gewählt.

Annemarie Reich war klar, dass Bubikon für eine Sonderschule verkehrstechnisch nicht ideal gelegen war und suchte ein geeignetes Objekt in Uster. Nach drei Jahren wurde sie fündig: Als der Wohnblock an der Tulpenstrasse 3 frei wurde, kaufte sie ihn. Er war fast 10 Jahre das Schulgebäude der mittlerweile auf 20 Kinder angewachsenen Schülerschar, die aus ganz verschiedenen Gemeinden kamen. Die meisten waren Buben, erst nach etwa drei Jahren konnte das erste Mädchen begrüsst werden. 2005 liess sich Annemarie Reich mit 62 Jahren pensionieren, ein Jahr später zog die Schule Momo in die Turicum-Gebäude an die Seestrasse 110, wo sie sich noch heute befindet.

«Wir haben immer altersgemischt unterrichtet», sagt Annemarie Reich. «Das war mir wichtig, um das Konkurrenzdenken unter den Schülern gar nicht erst aufkommen zu lassen. Gleichzeitig gab es den grösseren Schülern die Möglichkeit, den kleineren beizustehen, was sie mit Freude und Stolz erfüllte. Die Eltern mussten nicht wie in Rudolf Steiner-Schulen in ihrer Freizeit mithelfen – aber mit mir zusammenarbeiten, sonst lief es nämlich nicht. Die Vermittlung von Sprache, Rechnen und Sozialkompetenz stand im Mittelpunkt. Diese drei Grundfähigkeiten sind auch heute noch zentral für ein gelungenes Leben. Sehr wichtig war mir auch, dass die Kinder bei Spielen wie zum Beispiel Memory mit einem Lachen verlieren konnten und dem Gewinnen nicht allzu viel Gewicht beimessen.» Pädagogische Ideen übernahm sie sowohl von den Waldorf- wie auch den Montessori-Schulen, aber von deren Philosophie liess sie sich nicht vereinnahmen: Sie kreierte Momo – ihre eigene Mischung.

«Rückblickend gesehen hatte ich viel Glück. Die Erziehungsdirektion stand unserer Schule immer wohlwollend gegenüber, personell lief es meistens gut». Damals gab es noch keinen Kindergarten und auch keine Sekundarstufe, etwas, das sie immer bedauerte, aber nicht auch noch auf die Beine stellen konnte. Vor 18 Jahren hat sie sich von der Schule Momo verabschiedet. Was als ihre Idee begann, ist heute eine Schule mit 87 Kindern und 45 Angestellten. Ist sie stolz, dafür den Samen in den Boden gelegt zu haben? Annemarie Reich zögert, dann sagt sie: «Stolz ist nicht das richtige Wort. Aber ja, ich bin froh, dass ich vieles richtig gemacht habe und so vielen Kindern helfen konnte».



Die Schule momo darf auf eine bewegte Geschichte zurückblicken. Organisatorisch, finanziell und vorallem menschlich ist es die Geschichte eines Seiltanzes, immer auf der Suche nach der optimalen Balance mit Blick nach vorne und das Ziel vor Augen.

Jubiläumsjahr 30 Jahre Schule momo **2023**



Co-Schulleitung: Sabine Spahn und Anina Rüdüsüli
aktuelle Schülerzahl: 87 Kinder

2017

Eröffnung eines Kindergartens
aufs Schuljahr 2017/18

2017

Schulleitung: Rachel Schwitter

2016

Eröffnung der neuen
Gastroküche
aufs Schuljahr 2016/17

2014

Eröffnung der Sekundarschule
aufs Schuljahr 2014/15

2014

Umwandlung des Vereins in eine Stiftung

2013

Schaffung der Privatschule momo plus
aufs Schuljahr 2013/14

2012

Wechsel Vereinspräsidium: Jürg Altenburger
folgt auf Josef Stolz

1993



Gründung der Schule Momo durch Annemarie Reich
Start in einem Einfamilienhaus in Bubikon mit 6 Schülern

1996

Umzug nach Uster an die Tulpenstrasse 3

2005



Gründerin Annemarie Reich wird pensioniert und tritt zurück
Schulleitung: Peter Weisskopf

2006

Umzug der Schule momo an
die Seestrasse 110 in Niederuster

2008



Definitive Anerkennung als Sonderpädagogische Schule

2011

Schulleitung: Marco Camus

Seiltanz der momo



Manege frei für den Zirkus «Lollypop»



Die Idee

- Etwas Besonderes soll es sein zum 30. Geburtstag unserer Schule.
- Ein Event, den die «momos» nicht so rasch wieder vergessen. Etwas Gemeinsames für alle miteinander, von der Eingangsstufe bis zur Sek.
- An einer Schulkonferenz sammelt das Team Ideen und verteilt Punkte.
- Es gewinnt das Zirkus-Projekt: Eine Woche lang mit den Schülerinnen und Schülern als Artisten in der Manege.

- Auf unserer Pausenplatzwiese soll genug Platz sein für ein Zirkuszelt?
- So richtig kann sich das niemand vorstellen. Gegen Mittag reisen die Wagen an, und es wird ausgeladen und abgemessen. Freiwillige grosse Schülerinnen und Schüler helfen beim Aufbau. Das Zelt bietet Platz für eine Manege und ein Publikum von 200 Personen.
- Es wird nach allen Seiten gut verankert – denn diese Woche ist Sturm angekündigt und viel Regen.

Anreise und Aufbau



Die Crew

- Die Schulleitung holt also Offerten ein und der Zirkus «Lollypop» macht das Rennen. Seine Heimat ist im Kanton Graubünden, doch seine Artisten kommen aus der ganzen Schweiz, einer sogar aus Italien.
- Die einen sind schon seit Jahren dabei, für andere war der Sommerpause. Doch für die Schule momo wird die Crew nochmals zusammengetrommelt und das Material aus dem Winterschlaf geholt. Nicht alles: Denn zum Übernachten im Zirkuswagen ist es anfangs November schon zu kalt. Zum Glück ist die Schulverwaltung gerade erst umgezogen. Die Crew kann also über der Eingangsstufe im ehemaligen Schulleitungsbüro wohnen und verpflegt sich in der Schulküche.



Die Gruppe

- Bodenakrobatik, Zauberer, Trapez, Clowns, Fakire, Seiltanz, Jonglage, Regie – für alle ist etwas dabei. Am Dienstagmorgen geht es los.
- Die Schülerschaft wird in zwei gemischte Gruppen aufgeteilt. Die einen probieren im Zirkuszelt Bodenakrobatik und das Trapez aus. Die anderen versuchen sich in der Aula auf dem Seil und im Jonglieren. Nach 40 Minuten wird gewechselt und dann folgt die Besammlung im Zelt. Die Crew zeigt eine Zirkusaufführung mit allen Disziplinen. Anschliessend dürfen die Schülerinnen und Schüler ihre Traum-Disziplin wählen. Alle Wünsche werden erfüllt, und vor dem Mittag sind die acht Gruppen bereit – fast alle von klein bis gross durchmischte. Ob das funktioniert?

unser Fest zum 30-jährigen Jubiläum

Die Probe



Am Dienstagnachmittag lernt sich die Gruppe kennen und macht erste Versuche. Ein paar Kinder müssen noch wechseln, und nach Schulschluss klären das momo-Team und die Crew offene Fragen und tauschen erste Highlights aus. Am Mittwochmorgen dann die erste Durststrecke: Wer auftreten möchte, muss üben, üben, üben. Zum Glück darf Pause machen, wer eine braucht: im Werkraum bei Frau Studerus oder in der Zirkus-Bibliothek der Eingangsstufe. Am Donnerstagmorgen folgt der letzte Schliff, denn noch vor dem Mittag findet die erste Bühnenprobe statt. Am Nachmittag wird nochmals angepasst und optimiert. Am Freitagmorgen dann eine weitere Bühnenprobe und vor dem Mittag die Hauptprobe mit ersten Gästen aus dem Werkheim.

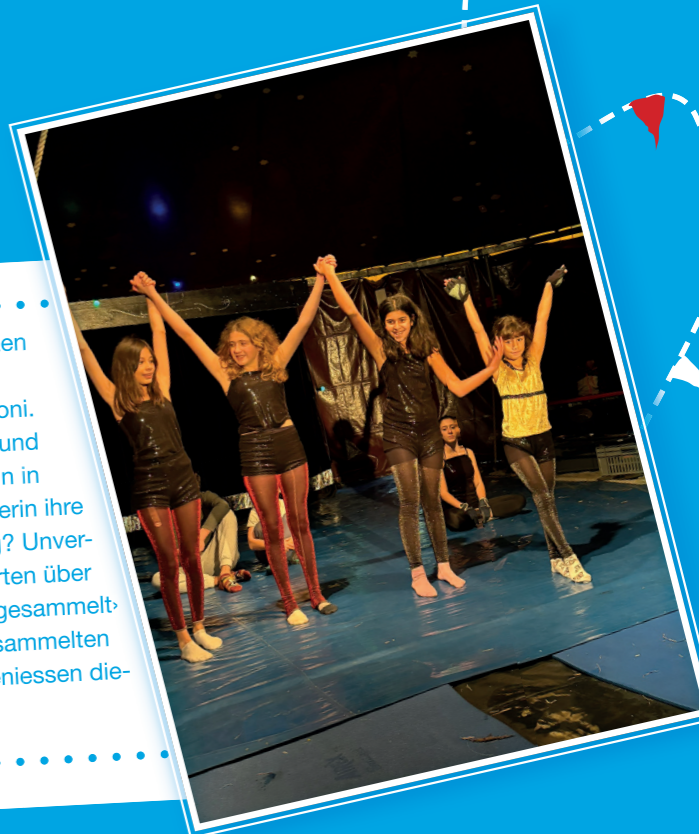


Das OK

Wenig Zeit steht zur Verfügung, und obwohl das Projekt an sich steht, muss darum herum noch einiges organisiert werden. Wie gehen wir um mit der begrenzten Platzzahl im Zelt? Brauchen wir eine Rollstuhlrampe für unsere Werkheim-Gäste, und wo treiben wir eine passende auf? Wo verbringen die Schülerinnen und Schüler den Freitagnachmittag vor der Aufführung? Wie verteilt sich das Team auf die verschiedenen Gruppen, und wer wird wann worüber informiert? Und was wäre ein Projekt ohne Überraschungen? Am Montagnachmittag wird die Zeltheizung geliefert. Wieviel Öl brauchen wir bei diesen Wetterprognosen? Denn schon am Dienstagmittag ist der Platz rund um das Zelt ein einziger Morast. Also muss Stroh her. ein Nässe-Schutz für die Kabelverbindung. Am Mittwoch ein Riesenschreck: Der Marroni-Mann hat sich den Termin nicht vermerkt. Finden wir so kurzfristig einen Ersatz? Zum Glück werden die Popcorn-Maschine, die Getränke und die Tassen mit dem momo-Signet rechtzeitig geliefert!

Das Fest

Zusammen mit den Eltern trudeln die Artistinnen und Artisten ein. Die meisten brauchen die Zeit vor der Aufführung zum Schminken und verpassen dabei leider Popcorn und Marroni. Während der Aufführung sitzen die wartenden Artistinnen und Artisten am Manegen-Rand und tauchen ein letztes Mal ein in die Zirkuswelt: Gelingt der Zaubertrick? Kann die Seiltänzerin ihre Angst überwinden? Sprechen die Regie-Jungs laut genug? Unvergesslich, wie der kleine Bodenakrobat aus dem Kindergarten über die Bühne purzelt und liebevoll von den Sektorschülern «eingesammelt» wird. Oder wie souverän die Fakire ihre Flammen am versammelten Publikum vorbeischwingen. Alle geben ihr Bestes und geniessen dieses unvergessliche Fest.



Wir danken dem Stiftungsrat für dieses grosszügige Geburtstagsgeschenk und freuen uns auf die nächste gemeinsame Projektwoche!



unser Fest zum 30-jährigen Jubiläum

Text: Salome Tschopp, Lehrperson Eingangsstufe

Marion Keller - neu im Stiftungsrat

Was motiviert dich, dich im Stiftungsrat der Schule momo zu engagieren?

Die Lebendigkeit und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, ihr Sein und Lernen faszinieren und begleiten mich seit meiner eigenen Berufswahl als Primarlehrerin. Das Ermöglichen von Chancengerechtigkeit und eine begabungsfördernde, stärkenorientierte Grundhaltung und Pädagogik sind mir ein sehr grosses Anliegen. Einige Kinder benötigen auf ihrem Lernweg individuelle Förderung im Umfeld einer Kleinklasse oder eventuell sogar im Einzelsetting, um ihre Stärken entfalten zu können. Das ist im Rahmen der Volksschule nicht immer möglich. Sehr gerne möchte ich meinen Beitrag leisten, um Voraussetzungen zu schaffen, damit auch diese Kinder ihre persönlichen und individuellen Fähigkeiten gemäss ihren Begabungen und Bedürfnissen mit Freude entdecken und weiterentwickeln können.

Welche Erfahrungen und Kompetenzen bringst du für den Stiftungsrat mit?

Ich bin selber ausgebildete Primarlehrerin und arbeite als schulische Heilpädagogin und DaZ-Lehrerin an der Volksschule. Im praktischen Alltag erlebe ich täglich was es bedeutet, Kinder und Jugendliche mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen zu fördern, und wann im Rahmen der Volksschule die Grenzen der integrierten Sonderschulung erreicht sind. Zusätzlich verfüge ich durch die langjährige Leitung einer Weiterbildungsinstitution für Volksschullehrpersonen des Kantons Zürichs über Erfahrung im Führungsbereich und bin in der Bildungslandschaft des Kantons bestens vernetzt. Schliesslich kenne ich als Mutter von drei erwachsenen Kindern auch die Sichtweise der Eltern.

Worauf freust du dich in deiner neuen Rolle besonders?

Ich bin sehr motiviert, den Weg der Schule momo begleiten und unterstützen zu dürfen und dabei den Fokus auf grösstmögliche Entwicklungs- und Integrationsmöglichkeiten zu richten. Weiter freue ich mich auf viele persönliche Begegnungen und spannende Gespräche mit den Mitarbeitenden der Schule momo und den Kolleginnen aus dem Stiftungsrat.

Was zeichnet für dich die Schule momo aus?

Bei meinem Schulbesuch durfte ich den lebendigen momo-Alltag und die Offenheit der Schülerinnen und Schüler ganz konkret kennenlernen. Ich wurde von allen sehr herzlich empfangen. Dabei hat mich das hohe Engagement, das Herzblut und die Professionalität der Mitarbeitenden sehr beeindruckt. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Beteiligten ist deutlich spürbar, und trotz grosser Heterogenität und Vielfalt herrscht eine ruhige, wertschätzende und fröhliche Atmosphäre. Die grosszügigen Räumlichkeiten mit eigener Küche an idealer Lage runden den positiven Eindruck ab.

Was wünschst du dir für die Schule momo?

Ich wünsche mir, dass in der Schule momo alle Kinder und Jugendlichen selbstwirksam ihren Interessen nachgehen können und ihre Stärken und Freude am Lernen entdecken und leben dürfen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen in enger Zusammenarbeit mit ihren Eltern gefördert und begleitet werden.

Für alle Mitarbeitenden wünsche ich mir, dass sie bei ihrer so wertvollen täglichen Arbeit Freude und Zufriedenheit verspüren. Sie sollen die nötige Wertschätzung erleben, konkrete Unterstützung erhalten und ein starkes Vertrauen erfahren dürfen. ◀



Nahe dran

Alexandra Cavelti, Sekretariat



Die Qualität unseres Schulbetriebs unterliegt einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess, der manchmal auch zu grösseren Veränderungen führen kann. Dabei liegt der Fokus nicht ausschliesslich auf der Unterrichtsqualität, sondern auch auf dem Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden sowie von Besucherinnen und Besuchern der Schule momo.

In der Vergangenheit hatten Letztere oft Schwierigkeiten, die Räumlichkeiten der Schulleitung zu finden, die hinter dem Hauptgebäude ein wenig abgelegen waren. Aus diesem Grund entschied sich die neue Co-Schulleitung dafür, das Schulleitungsbüro gemeinsam mit dem Sekretariat in neue, besser erreichbare Räumlichkeiten zu verlegen. Dieser Umzug war ein strategischer Entscheid, der darauf abzielte, einen attraktiven Empfang für die Eltern, die Schülerschaft und zuständige Behörden zu schaffen. Ein weiterer Faktor bei der Auswahl dieser neuen Räumlichkeiten ist die Nähe zum Schulbetrieb, zu den Schülern und Schülerinnen sowie unseren Lehrpersonen. Dies ermöglicht nicht nur eine effizientere Koordination der schulinternen Abläufe, sondern fördert auch den direkten Austausch zwischen dem Schulsekretariat und den verschiedenen Akteuren unserer Bildungseinrichtung. Die verbesserte räumliche Nähe trägt dazu bei, die Kommunikation zu erleichtern und eine unterstützende Umgebung für alle Beteiligten zu schaffen.

Unser neues Büro befindet sich nun beim Eingang «Seestrasse 110a)», rechts vom Hauptgebäude der Oberstufe.

Schauen Sie beim nächsten Schulbesuch bei uns vorbei. Wir freuen uns auf jeden Besuch von Gross und Klein!

Gruss aus der Schulküche

Vanessa Milojevic und Marco



An jedem Schultag, ausser mittwochs, bereitet unser zweiköpfiges Küchenteam frische Mittagessen und Znünis zu. Marco, ein Schüler aus der Mittelstufenklasse, unterstützt das Team mehrmals pro Woche. Das bereitet ihm Freude und bietet ihm eine Abwechslung zum Schulalltag.



Griechischer Salat für 4 Personen

- 3 EL Gewürzessig
- 4 EL Olivenöl
- 1 Knoblauch
- Salz, Pfeffer
- 1 Bund Frühlingszwiebeln
- 1 rote Peperoni
- 1 gelbe Peperoni
- 3 Tomaten
- 1 Gurke
- 1 Zwiebel
- 100 g Oliven schwarz
- 200 g Feta

Marcos Lieblingsrezept

Marco hat im letzten Jahr für Znüni...

- 840 kg Äpfel
- 310 kg Bananen
- 400 kg Birnen
- verarbeitet und 530 kg Brot beim Bäcker besorgt.

Lehrpersonen

Einzelunterricht

Eingangsstufe

Unterstufe

Mittelstufe

Anja Nölle Andrade

Beatrix Rohner
Salome Tschopp

Arlete Fuso
Seraina Gutmann
Philipp Schmidt

Jana Dobberstein
Yvonne Gerster
Carla Gutmann
Elfriede Hasenhütl
Julia Studerus
Elisabeth Werder

Sekundarsstufe

Sarah Bucher
Oliver Fleischmann
Elvira Gränicher
Rahman Kallaverja
Mylène Leumann
Madeleine Levy
Simone Schwinger
Julia Studerus
Tatjana Tiessen
Anna Wortmann

Pädagogische Mitarbeitende

Daniela Botey
Simone Dressler
Vera Dunstheimer
Yasmin Isik
Sabrina Lehmann
Nils Pfister
Künsang Schneider
Doris Simic
Mira Simic

Leitung

Sabine Spahn
Anina Rüdüsüli

Unsere Akteurinnen und Akteure

Sozialpädagogik und Logopädie

Cornelia Stauf
Martin Käser
Olivia Knecht
Tamara Fernandez
Nina Markus
Mayiza Müller
Marino Schläpfer
Vivien Corrà
Giorgia Perna
Paschale Wyler

Stiftungsrat

Jürg Altenburger
Präsident
Marianne Bonato
Vizepräsidentin, Ressort Finanzen
Adrienne Blass Kiss
Ressort Personal und Recht
Susanne Sigrist
Projekt
Meta Studinger
Projekt

Administration und Küche

Alexandra Cavelti
Nina Regamey
Sekretariat
Vanessa Milojevic
Milivoj Kostadinov
Küche

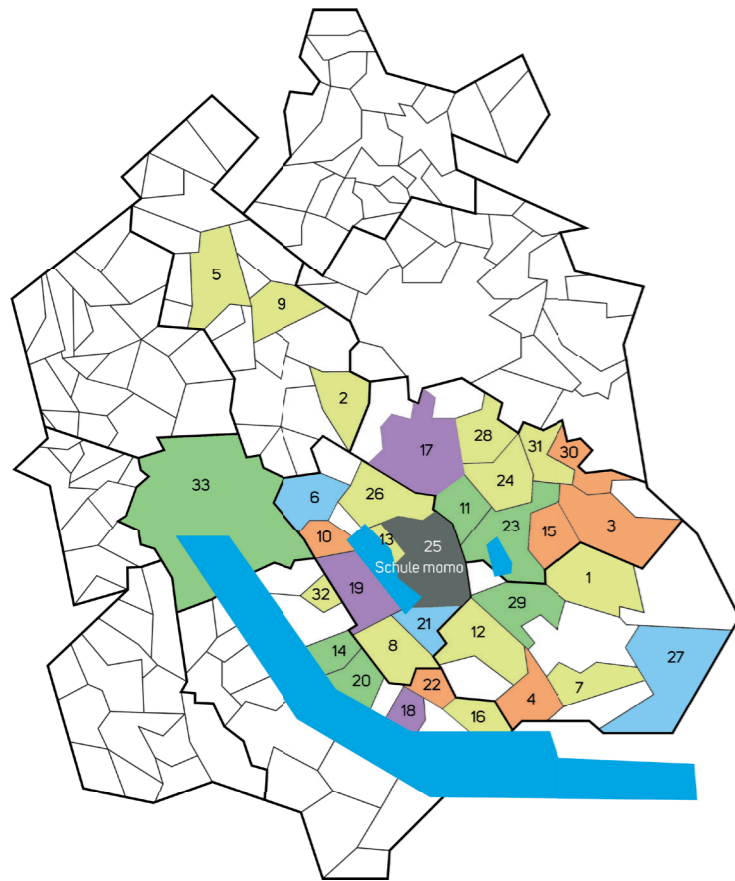
Im Rahmen unseres 30-jährigen Jubiläums, das mit einer aufregenden Zirkusprojektwoche gefeiert wurde, möchten wir unseren Mitarbeitenden von Herzen danken. Ihr Engagement hat massgeblich zum Erfolg dieses besonderen Ereignisses beigetragen.

schule  momo

Einzugsgebiet



Kantonskarte Einzugsgebiet



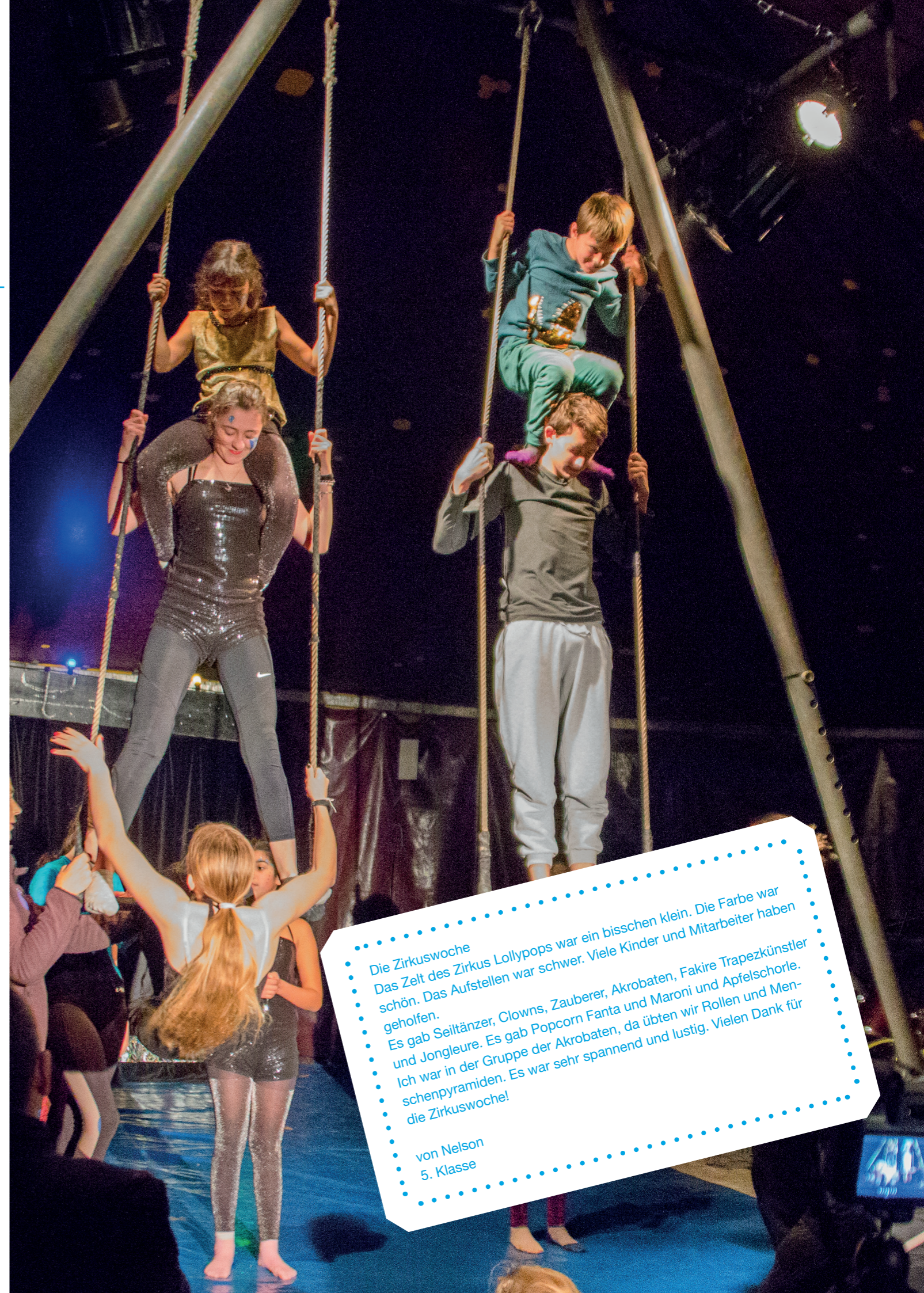
Einzugsgebiet Dezember 2023

Aus folgenden Zürcher Gemeinden kommen Kinder zu uns in die Schule:

- | | |
|------------------------|--------------------|
| 1 › Bäretswil | 18 › Männedorf |
| 2 › Bassersdorf | 19 › Maur |
| 3 › Bauma | 20 › Meilen |
| 4 › Bubikon | 21 › Mönchaltorf |
| 5 › Bülach | 22 › Oetwil am See |
| 6 › Dübendorf | 23 › Pfäffikon |
| 7 › Dürnten | 24 › Russikon |
| 8 › Egg | 25 › Uster |
| 9 › Embrach | 26 › Volketswil |
| 10 › Fällanden | 27 › Wald |
| 11 › Fehraltorf | 28 › Weisslingen |
| 12 › Gossau ZH | 29 › Wetzikon |
| 13 › Greifensee | 30 › Wila |
| 14 › Herrliberg | 31 › Wildberg |
| 15 › Hittnau | 32 › Zumikon |
| 16 › Hombrechtikon | 33 › Zürich |
| 17 › Illnau-Effretikon | |



Ein Grossteil der Kinder meistert den Schulweg mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. <



Die Zirkuswoche
 Das Zelt des Zirkus Lollypops war ein bisschen klein. Die Farbe war schön. Das Aufstellen war schwer. Viele Kinder und Mitarbeiter haben geholfen.
 Es gab Seiltänzer, Clowns, Zauberer, Akrobaten, Fakire Trapezkünstler und Jongleure. Es gab Popcorn Fanta und Maroni und Apfelschorle. Ich war in der Gruppe der Akrobaten, da übten wir Rollen und Menschenpyramiden. Es war sehr spannend und lustig. Vielen Dank für die Zirkuswoche!

von Nelson
 5. Klasse



